



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltausstellung Brüssel 1910

Berlin, [1910]

F. Musikinstrumente

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55564)

METEOROLOGISCHES OBSERVATORIUM AACHEN. 1. Glasmodelle der Temperatur der freien Atmosphäre, 2. Regiftrierkurven der freien Atmosphäre. Flugbahn eines Pilotballons. Tägl. Wetterkarte. Vgl. die Ausstellungsobjekte der Firma S. Saul, Gummiwarenfabrik, Aachen.

RHEINISCHE METALLWAREN- UND MASCHINENFABRIK, Düsseldorf, Rath, Sömmerda. Gegründet 1889 durch den bekannten Großindustriellen Geheimen Baurat Heinr. Ehrhardt; beschäftigt über 5000 Arbeiter und 300 Beamte. Lieferung von Kriegsmaterial aller Art (Geschütze und Munition usw. System Ehrhardt) an Deutschland und viele ausländische Staaten. Die Fabrik war die erste, die ein brauchbares Ballongeschütz auf Automobil zur Bekämpfung von Luftschiffen vorstellte. Beste Ausführung von Stahlflaschen als Behälter für flüssige Kohlenäure und andere hochgespannte Gase. Besonderes Stahlwerk in Rath. Herstellung nahtlos gezogener Hohlkörper aller Art nach dem berühmten Ehrhardt'schen Preßverfahren: Geschützrohre, Geschößkörper, Eisenbahnspeichenräder, Kesselrohre u. a. m.

AUGUST RIEDINGER, G. m. b. H., Augsburg, Ballonfabrik. Abbildungen, Modelle und Zeichnungen von Ballons, Diagramme.

S. SAUL, Gummiwarenfabrik, Aachen. Gegründet 1866. Arbeiter etwa 100. I. L. A. 1909: Wettbewerb für Gummiballons, 2. Preis, Silberne Medaille. Abteilung Luftschiffahrt: Ballonstoffe, Aeroplanstoffe, Ballons für sportliche und wissenschaftliche Zwecke aus Gummi und

gummierten Stoffen. Spezialitäten: Nebelsignalballons und -apparate für Lenkluftschiffahrt. Saul'sche Leuchtballons für nächtliche Pilotvisierungen u. f. Zwecke. (Siehe Karten: Meteorologisches Observatorium Aachen.) Aufhängeapparat und Kupplung »System Saul« für Tandemballons.

SPINDLER & HOYER, Göttingen.

VEREINIGTE GUMMIWARENFABRIKEN HARBURG-WIEN vormals **MENIER-J. N. REITHOFFER.**



Fabriken in Harburg a. Elbe, Wien-Wimpasing, Hannover-Linden. Gegründet 1856. 6000000 M. Kapital. Reserven rund 4000000 M. Herstellung von Gummiwaren jeder

Art. Abteilung Luftschiffahrt: Motorballonstoffe, Freiballonstoffe, Aeroplanstoffe, Anfertigung von kompletten Ballons. Abteilung Pneumatik: Reifen für Automobile, Fahrräder, Aeroplane. Vertreter in Brüssel: Ed. Bellens, Rue de la Rivière 29. Vertreter in Paris: L. Alberti, Rue d'Enghien 12.

EDUARD WEILER, Maschinenfabrik, Heinersdorf bei Berlin. Fabrik von Gasverdichtungs- u. Gasverflüssigungsanlagen, Kompressorensystem »Klepal-Traub«, bis zum Drucke von 500 Atm., Stahlflaschen, Füll- und Prüfungsvorrichtungen nebst allen Armaturen, Hochdruckkessel und Autoklaven. Hebezeuge jeder Art. Gegründet 1891. Beschäftigt etwa 120 Angestellte und Arbeiter.

F. MUSIKINSTRUMENTE

Musikinstrumente gehören ihrer überwiegenden Mehrzahl und ihrem hauptsächlichsten Zwecke nach zu den Luxusgegenständen; sie spielen deshalb im internationalen Güteraustausch naturgemäß nicht dieselbe Rolle wie Bedarfsartikel. Immerhin ist der Export deutscher Musikinstrumente ein sehr beträchtlicher; denn Deutschland nimmt auf diesem Gebiete z. Z. unbestritten die führende Stellung ein. Das ist nicht allein der hervorragenden Qualität deutscher Musikinstrumente zuzuschreiben, sondern auch dem Umstand, daß deutsche Fabrikanten und Exporteure gelernt haben, den Ge-

schmack der Bewohner aller für sie in Frage kommenden Absatzgebiete zu studieren und sich ihm auch in der äußeren Ausstattung, der Verpackung, kurz, der ganzen sogenannten »Aufmachung« anzupassen. Die Bedeutung des Auslandsgeschäfts in deutschen Musikinstrumenten für den Gesamtexport des Deutschen Reiches ergibt sich aus folgenden Zahlen. Deutschland führte aus:

	dz	Im Werte von Millionen Mark
Im Jahre 1907	222 368	64,60
In dem wirtschaftlich ungünstigen Jahre 1908 . . .	195 250	56,55

Über den auswärtigen Handel Deutschlands mit Musikinstrumenten während des Jahres 1909 liegen amtliche Nachweise nur für die Monate Januar bis November vor. Es wurden während der ersten elf Monate des Jahres 1909 exportiert:

	dz	Im Werte von Mark
Pfeifenorgeln (nebst Klaviaturen und Teilen) . . .	2 422	474 000
Zungenorgeln (Harmoniums nebst Teilen)	3 159	1 022 000
Klaviere (48 119 Stück)	116 572	29 166 000
Klaviermechaniken und Klaviaturen	18 202	3 413 000
Geigen (170 966 Stück)	1 803	2 475 000
Celli, Kontrabässe und andere Streichtonwerkzeuge (nebst Teilen), 30 426 Stück	355	304 000
Zithern (nebst Teilen)	1 076	231 000
Gitarren, Harfen, Mandolinen und andere Zupf- tonwerkzeuge	619	472 000
Blas-tonwerkzeuge aus Messingblech, Flöten, Klari- netten, Okarinas (nebst Teilen)	432	532 000
Fagotte, Oboen und andere Blas-tonwerkzeuge (nebst Teilen)	117	104 000
Spielwerke ohne Gehäuse (bis 500 g)	52	20 000
Orchestrions mit mechanischer Spielvorrichtung . .	2 854	952 000
Andere mechanische Spielvorrichtungen (nebst Teilen)	1 858	820 000
Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe von Tonstücken (nebst Teilen)	1 073	678 000
Mundharmonikas	9 659	2 774 000
Ziehharmonikas	11 244	3 252 000
Trommeln, Pauken, nicht besonders genannte Ton- werkzeuge	376	168 000
Saiten, abgepaßte	529	2 267 000
Unvollständig angemeldete Tonwerkzeuge	69	73 000
Das sind im ganzen	172 471	49 197 000

Zu diesen Musikinstrumenten im gebräuchlichen Sinne des Wortes kommen noch Sprechmaschinen (Phonographen und Grammophone) sowie Platten bzw. Walzen dafür, deren Fabrikation und Export in ganz ungewöhnlicher Weise angewachsen ist. Es wurden während der Monate Januar bis November 1909 ausgeführt:

	dz	Im Werte von Mark
Sprechmaschinen (Phonographen, Grammophone)	15 606	6 026 000
Platten bzw. Walzen dafür	11 427	5 395 000

Danach erreichte der Export von Musikinstrumenten im Jahre 1909 bis Ende November die Höhe von 199 504 dz und einen Wert von 60,618 Millionen Mark.

BERGER

JULIUS BLÜTHNER, Pianofortefabrik, Leipzig. Gegründet 1853. Inhaber von nur ersten Weltausstellungspreisen. 750 Arbeiter. Export nach allen Ländern. Vertretungen an allen größeren Plätzen. Ausgestellt: Flügel und Pianinos in Lager- und Spezialausführung.

FRANKFURTER MUSIKWERKE-FABRIK J.D. PHILIPPS & SÖHNE, Frankfurt a. Main. Filialen: Brüssel, 177 rue de Lacken; Leipzig, Halleische Straße 14. Gegründet 1877. Arbeiterzahl etwa 250. Elf Ausstellungen bechickt. Auf allen bechickten Ausstellungen wurden unsere Fabrikate mit der Goldenen Medaille prämiert.

K. HEILBRUNN SÖHNE, Berlin NO. Alleinige Fabrikanten der Kunstspielpianos »Virtuos«, elektrisch und Fußbetrieb.

LUDWIG HUPFELD AKTIENGESELLSCHAFT, Leipzig. (Filialen in Berlin, Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M., Wien, Haag und Amsterdam.) Europas erste und älteste Fabrik von Klavierspielinstrumenten. Erhielt bisher 52 nur erste Auszeichnungen auf Welt- und Fachausstellungen. Größte Fabrik der Branche mit etwa 800 Arbeitern und 250 Maschinen. Produktion jährlich etwa 3000 pneumatische Instrumente und 5 Millionen Meter Noten. Die bekanntesten Instrumente sind: Phonola und Dea für Hausmusik und Clavifit, Phonoliszt, Univerfal und Helios für öffentliche Lokale. Mehrere tausend Künstlerrollen vermitteln das Originalklavier-

spiel von über 100 ersten Meistern. Letzte Errungenschaft: Selbstspielende Geige »Violina«, die Lösung eines Jahrhunderte alten Problems.

G. KLINGMANN & CO., Berlin SO., Königl. Hofpianoforte-Fabrik. Spezialität: Lyrist-Pianos u. -Flügel. Gegründet 1869. Jahresproduktion 2000 Instrumente. 200 Arbeiter. Goldene und silberne Medaillen: London, Amsterdam, Rotterdam. Ausgestellt sind: Lyrist-Flügel und -Pianos, erstklassige Instrumente mit eingebautem Kunstspielapparat.

GEBRÜDER KNAKE A. G., Pianofortefabrik, Münster i. Westf. Gegründet 1808. Prämiert mit höchsten Preisen, zuletzt 1909 auf der Internationalen Musik-Fachausstellung in Rotterdam mit der Goldenen Medaille. Spezialität: Kleiner runder Flügel 145 cm. D. R. P. Export nach allen Weltteilen.

OSWALD MÖCKEL, Charlottenburg. Quartett nach Manzoni.

C. RICH. RITTER, Halle a. S., Pianofabr. Kgl. Rum. u. Großh. Sächf. Hoflief. Gegr. 1828. Jahresprod. etw. 1000 Pian. u. Flüg. Inh. d. K. Preuß. Staatsmed. Preisgekr. a. all. Weltausft. 1894 Antwerpen Gold. Med., 1897 Brüssel Gold. Med., 1900 Paris Silb. Med. Zentr.-Dep. in Rio de Janeiro, Christiania, Kopenh., Helfingf., Zürich, Hamb., Breslau u. Berlin.

FA. SPIELWAREN (EMPORE)



In Deutschland bestehen von alters her drei Hauptbezirke der Spielwarenindustrie: Nürnberg-Fürth, Sonneberg mit zahlreichen Nachbarorten der Thüringischen Staaten und das Sächsische Erzgebirge. Auch Württemberg weist einzelne Plätze mit namhaften Zweigen der Spielwarenindustrie auf.

Nürnberg-Fürth und Sonneberg stehen sowohl hinsichtlich der Höhe ihrer Ausfuhr als auch wegen der Eigenart ihrer Fabrikate im Vordergrund. Die Erzeugnisse der Nürnberg-Fürther und der Thüringischen und Erzgebirgischen Industrie ergänzen sich gegenseitig. Erstere befaßt sich vornehmlich mit der Herstellung von Metallspielwaren, unter denen mechanische, optische und elektrische Spielwaren einen Hauptteil der Produktion ausmachen und die weitaus größte Zahl der Arbeitskräfte beschäftigen. Die übrige Produktion verteilt sich auf die Herstellung von Zinnfiguren, Säbeln, Trompeten, Kreifeln, Schlottern u. dgl., woran hauptsächlich die Nürnberg-Fürther Hausindustrie beteiligt ist, ferner auf die Herstellung von Holz- und Pappspielwaren, wie Puppenhäuser, Gesellschaftsspiele, Kubusse usw., sowie von Zelluloidspielwaren. Auch Filz- und Plüschspielwaren weisen eine ausgedehnte Produktion auf.

Die Hauptartikel der Spielwarenerzeugnisse von Sonneberg und Umgebung bilden die Puppen und Puppenköpfe aus Papiermaché, die Felltiere und allerlei andere Figuren in Holz und Papiermaché. Daran reiht sich die hauptsächlich als Hausindustrie betriebene Herstellung von Porzellan- und Glasspielwaren sowie von Christbaum schmuck (Lauscha, Ernstthal, Steinheid). Aus Ruhla kommen die bekannten kleinen Uhren für Kinder, aus Waltershausen die besseren Puppenmöbel wie auch Puppen selbst.

Die Erzgebirgische Spielwarenindustrie, zu deren Hauptsitzen Grünhainichen, Olbernhau, Seiffen und Waldkirchen zählen, erzeugt vorwiegend Holzspielwaren, wie Tierfiguren, Gewehre, Wagen, Kegelspiele usw.

Von den Spielwarenstätten Württembergs sind zu nennen: Giengen a. Brenz, wo sich eine rasch aufblühende und umfangreiche Fabrikation von weichgestopften Tieren und Karikaturpuppen entwickelt hat, Göppingen mit einer bedeutenden Fabrik für Metallspielwaren, vornehmlich Eisenbahnen und Kinderkochherde, und Troffingen, das in ausgedehntem Maße Mundharmonikas erzeugt.

Die hohe Bedeutung der deutschen Spielwarenindustrie kommt in dem Werte der Ausfuhr zum Ausdruck, der im Jahre 1909 die Höhe von 76 Millionen Mark erreichte. Hiervon treffen auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika 28 Millionen Mark (Sonneberg mit rund 10980000 Mark, Nürnberg mit rund 8050000 Mark, die übrigen Bezirke mit rund 9030000 Mark). Außerdem sind an der Ausfuhr alle Länder der Erde, besonders aber England, Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Italien, Österreich und Südamerika beteiligt.

TH. VON KRAMER